

4. voraussichtlich ein sehr großer Prozentsatz der Arbeiterschaft romanischen Ursprungs sein wird,

5. das Arbeitsgebiet, zu beiden Seiten von bewaldeten Gebirgsabhängen begrenzt, eine für die Vogelwelt ebenfalls sehr günstig geartete weite Thalebene umschließt, die ihrerseits auch noch von einem breiten, wilden Ströme in der ganzen Länge durchflossen wird und deshalb bis heute zu einer der an Standvögeln verschiedenster Arten reichsten Gegenden der Schweiz gehört hat, so namentlich auch an Sumpf- und Schwimmvögeln in den Rheinauen, auf den Sandbänken des Rheindeltas und in der Bregenzerbucht des Bodensees,

6. das schweizerisch-österreichische Rheinthal seit Jahrtausenden eine der bedeutendsten Zugstraßen für die regulären Wanderungen von Millionen nord- und mitteleuropäischer Durchzugsvögel während jeder Frühjahrs- und Herbstzugzeit bildet.

Es beantragt daher Dr. Girtanner daß:

„Jedem Arbeiter am Rheinregulierungswerk und der Binnengewässer-Korrektion samt seinen allfälligen männlichen oder weiblichen Zugehörigen ist das Fangen oder Erlegen irgend eines Vogels, sowie das Ausrauben irgend eines Vogelnestes während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes im Rheinthal untersagt, bei Strafe sofortiger Entlassung auf immer.“

Auf diesen Antrag, sowie auf die Anträge des St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Vereins und des Volkswirtschaftsdepartements dort (wegen Fischerei innerhalb des Baugebietes) ging die Kommission bereitwilligst ein. So ist die Gefahr abgewendet — vorläufig freilich erst auf dem Papier. Die wackern schweizerischen Ornithologen und Vogelschützer werden aber, so hoffen wir, kräftig aussharren in der Verwirklichung ihrer Ideen.

### Zodesanzeigen V. \*)

12. Leopold von Schrenck. Am 8./20. Januar 1894 starb in St. Petersburg der Akademiker Geheimrat Dr. Leopold von Schrenck nach kurzem schweren Leiden im Alter von 68 Jahren. Geboren am 24. April 1826 studierte er in Dorpat Naturwissenschaften, machte sein Candidaten-Examen, wurde Magister und Doktor, nachdem er seine Studien in Berlin und Königsberg beendet hatte. 1853—57 reiste er um die Erde und hielt sich namentlich lange im Amur-Gebiet auf, worüber er sein großes, ihn mit einem Schlage berühmt machendes Werk schrieb: Reisen und Forschungen im Amur-Lande in den Jahren 1854—56. (2 Bände. 4<sup>o</sup>. St. Petersburg 1859—67. I. Säugetiere [1859], II. Vögel [1860], V. Mollusken [1867]. Die Bände III [Lepidopteren] und IV [Coleopteren] wurden von Ménétries und Motschulsky bearbeitet.) An der Verwertung des ethnographischen Teils seiner damaligen Sammlungen und Untersuchungen schaffte er mit unermüdlischem Fleiße bis in seine letzten Lebensjahre. In den „Beiträgen zur Kenntnis des Russischen Reiches und der angrenzenden Länder Europas“, deren zweite Folge (Band I—IX 1878—1886) er mit G. v. Helmersen, und deren dritte Folge (Bd. I. 1886) zusammen mit E. J. Maximowicz herausgab, ent-

\*) I. 1. Zamrach (Ornith. Monatschr. 1893. 158). 2. Burmeister (Eb. 159). 3. Bates (Eb. 159). 4. Ninni (Eb. 159) — II. 5. Morris (Eb. 230). 6. Whiterly (Eb. 230). 7. Koll (Eb. 230—231). — III. 8. Theobald (Eb. 266—267). — IV. 9. Masins (Eb. 442—443). 10. Dlype: Galliard (Eb. 443—444). 11. Baldamus (Eb. 472—476. Bibliographie Baldamus' folgt in den „Büchervorlagen“.) Lev.

halten zahlreiche Beiträge vieler junger Gelehrten, welche seine Materialien fructificierten. Während seiner Reisen ward Schrenck Adjunkt der Akademie, 1863 außerordentlicher, 1865 ordentlicher Akademiker, 1871 Direktor der akademischen Druckerei, und 1879 Direktor des anthropologisch-ethnographischen Museums der Akademie. Schrenck's Bedeutung als Ornithologe ist für die von ihm bereisten Gegenden eine ausschlaggebende und bisher nicht übertroffene. — In dem großen A. Bogdanov'schen Werke über die russischen Naturforscher (*Materiali dlja istorij naučesnoj i prikladnoj dejatel'nosti v rossii po zoologii* 1886—1981) fehlt auffallenderweise sein Porträt und seine Biographie. Eine in meiner Sammlung befindliche Photographie stellt Schrenck in Brustbild dar und datiert aus dem Jahre 1885.

13. Wenige Tage später folgte auf Schrenck sein bedeutendster Partner in Rußland, einer der ersten Zoologen überhaupt, der Akademiker Geheimrat Dr. Alexander Theodor von Middendorff im hohen Alter von 79 Jahren (geb. 6./18. Aug. 1815 zu Petersburg, gest. 16. 28. Jan. 1894 auf Hellenorm). Ein Sohn des livländischen protestantischen Gutsbesizers von Middendorff, verbrachte er den größten Teil seiner Jugend auf dem Familiengute Hellenorm in Livland. Hier, ferner im dritten Petersburger Gymnasium und im pädagogischen Institute daselbst erhielt er die Vorbildung zur Universität. 1832 in Dorpat als M. S. immatrikuliert, befaßte er sich nebenbei im Departement für Manufaktur und Handel und promovierte 1837 zum M. Dr. Dann wendete er sich der Gelehrtenlaufbahn zu. In Deutschland auf den Universitäten Berlin, Erlangen und Breslau und in Wien beendete er seine wissenschaftliche Ausbildung und kehrte 1839 nach Rußland zurück, wo er Adjunkt des Professors für Zoologie in Kiew wurde, 1840 bereiste er mit dem berühmten Naturhistoriker Karl Ernst von Baer Lappland und das weiße Meer und studierte hier vorwiegend die Geognosie, Geologie und Ornithologie jener Gegenden; die Ergebnisse legte er zusammen mit v. Baer und v. Helmersen in den „Beiträgen zur Kenntnis des russischen Reiches“ Bd. VIII und XI nieder: Bericht über die ornithologischen Ergebnisse der nat.-histor. Reisen in Lappland während des Sommers 1840, und Bericht über einen Abstecher durch das Innere von Lappland der Sommerexpedition 1840. Zwei Jahre später begab sich Middendorff im Auftrage der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften nach dem südlichen und östlichen Sibirien, woselbst er die Materialien zu seinem epochemachenden Reisewerke sammelte (Reise in den äußersten Norden und Osten Sibiriens während der Jahre 1843 und 1844. 4<sup>o</sup>. St. Petersburg. Bd. IV 1. 2.: Uebersicht der Natur Nord- und Ost-Sibiriens, und Bd. II: Zoologie, 1851—53. Mollusken, Säugetiere, Vögel und Amphibien von ihm selbst, die anderen Tierklassen von Grube, Brandt, Ménétries, Erichsohn, Fischer' und andere Abteilungen des Werkes von K. E. v. Baer, Goepfert, v. Helmersen, Graf Kaiserling, Lenz, W. v. Middendorff, Joh. Müller und Peters bearbeitet.) Er drang auf dieser Reise bis an die Küsten des Ochotskischen Meeres und an den oberen Amur vor. 1841 wurde er zum Prof. ordinar. an der Universität des hl. Vladimir (Kiew), Ende 1845, nach Petersburg zurückgekehrt, zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften gewählt, deren Sekretär er 1855 als Nachfolger Jusß' ward. In Kiew und in Petersburg setzte er seine vorzugsweise der Fauna und Ethnographie des nordöstlichen Asiens gewidmeten Forschungen mit Erfolg fort. 1859 wurde er zum Präsidenten der ökonomischen Gesellschaft gewählt, nachdem ihn

die Regierung mit der Oberaufsicht der Pferdepflege in der Krim betraut hatte, legte aber 1857, an seiner Gesundheit geschädigt, alle von ihm bekleideten amtlichen Stellen nieder, um unbehindert durch andere Obliegenheiten landwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Studien zu leben. Das Recht, sich noch weiter Akademiker zu nennen, wurde ihm durch allerhöchsten Erlaß gegeben. Aber auch jetzt unternahm er noch große Reisen. 1867 begleitete er den Großfürsten Alexei Alexandrovitsch in die Krim\*) und dann durch das Mittelländische Meer nach Teneriffa, Drotavo und den Cap-Verdischen Inseln; 1869 den Großfürsten Vladimir Alexandrovitsch in das südliche und mittlere Sibirien bis an den Altai und zur chinesischen Grenze; 1870 den Großfürsten Alexei Alexandrovitsch nach Nordrußland, Novaja Semlja, Hammerfest und Island. Auf dieser Reise stellte Middendorff fest, daß der Golfstrom bis nach Novaja Semlja bemerkbar ist, worüber er Arbeiten (Der Golfstrom ostwärts vom Nordkap) in Petermanns geogr. Mitteil. (1871 Nr. 1) und im Bulletin der Petersburger Akad. der Wissenschaften veröffentlichte (Bd. 15 u. 19). Außer diesen selbständigen Werken verfaßte er noch: Beiträge zu einer Malacozootologia Rossica (St. Petersburg 1847), Bemerkungen zur Kenntnis der Wärmeökonomie einiger Thiere Rußlands. (Bullet. phys. math. t. II. 189—204 und Mém. biol. II) und das für die Erkennung des Vogelzuges hochwichtige Buch: Die Ispiptesen Rußlands, Grundlagen zur Erkennung der Zugzeiten und Zugrichtungen der Vögel Rußlands (Mém. Acad. St. Petersb, VIII. Se. Nat. 4<sup>o</sup>. 1853). Zahlreiche kleinere Aufsätze finden sich in den angeführten Petersburger Memoiren, im Bulletin der kais. Akad. der Wissenschaften, im Rigaer Correspondenzblatt (1856) und in der Naumannia (1857). Zum Geheimrat ernannt, leitete er die Enquete der Viehzucht des russischen Reiches. Unter den vielen Ernennungen, die ihm von gelehrten Körperschaften zu teil wurden, sei hier die Verleihung der großen goldenen Medaille durch die Londoner geographische Gesellschaft und die Ernennung zum Ehrenmitgliede der Berliner geographischen Gesellschaft, zum Präsidenten des Livländischen Landwirtschaftlichen Vereines, zum auswärtigen Mitglied der Britischen Ornithologen Union und zum correspondierenden Mitgliede der Amerikanischen Ornithologen Union erwähnt.

Paul Leverkühn.

## Litterarisches.

„**Natur und Haus**“, Illustrierte Zeitschrift für alle Liebhabereien im Reiche der Natur, herausgegeben von Dr. L. Staby und M. Hessdörffer. Berlin bei Robert Oppenheim (Gustav Schmidt).

Als wir die erste Nummer dieser Zeitschrift zugesandt erhielten, konnten wir dem Unternehmen unsere Sympathie nicht versagen: die Unternehmer versprachen eine billige, rein populär gehaltene Zeitschrift für die unzähligen Menschen, welche, ohne Naturforscher von Fach zu sein, doch mit beglückender Liebhaberei einen Zweig der Naturwissenschaften kultivieren und sich dabei am Beobachten, Sammeln, Präparieren und Erziehen erfreuen. Da wollte die Zeitschrift eintreten mit kleinen populären Artikeln aus den Naturwissenschaften, mit gut verständlichen Anleitungen zur Herstellung irgend eines Präparates,

\*) Vgl. darüber Anatole de Demidoff, Voyage dans la Russie méridionale et la Crimée. 1847. 4 Vol. 8<sup>o</sup>. Avec Atlas. Mit Brandt, Helmersen und Middendorff.